



Die Sprachstarken – eine wirklich starke Sache

«Da hat es eine fleischfressende Pflanze im Dschungel.»
 «Hier ein einsames Boot in der Krokodilbucht.» «Wie gross ist wohl die Drachenschlange, die hinter dem Schlangenhügel hervorzüngelt, und was wird wohl in der Schatzkiste sein?» Die Drittklässler der Primarschule Gersag sind ganz angeregt am Diskutieren. Wer jetzt an eine Märli- oder Plauschstunde denkt, hat weit gefehlt, denn es steht Deutsch auf dem Stundenplan.

Anlass für diese Aufregung ist eine bunte Schatzkarte, welche die Schüler in ihren neuen Sprachbüchern aufgeschlagen haben.

Dann legt die Lehrerin eine CD ein, die weitere Informationen zur Karte liefern soll: Ein Mann erzählt von einem Tauchcamp und einer Schulklasse, die beim Spielen am Strand ebendiese Karte gefunden hat. Weiter berichtet er, wie sich die besagte Klasse in Gruppen auf die Suche nach dem Schatz gemacht hat, und fordert die Zuhörer nun auf, es ihnen gleich zu tun.

Die CD stoppt und sofort schnellen die Finger im Kreis hoch. «Dürfen wir bitte mitgehen? Was müssen wir mitnehmen? Wo und wann treffen wir uns wieder?» – Es ist offensichtlich: Die Schüler sind völlig mitgerissen und scheinen den Unterschied zwischen Fantasie und Realität nicht mehr ganz wahrzunehmen.

Sie wollen sofort los und können fast nicht mehr auf ihren Stühlen sitzen bleiben. Auch die eher nüchternen Anweisungen der Lehrerin, zuerst noch Gruppen zu bilden und die Abenteuer schriftlich auf einem Blatt festzuhalten, halten ihren Tatendrang nicht auf.

Als Erstes müssen sie eine Ereigniskarte ziehen, auf der sie erfahren, mit welchen Hindernissen sie auf ihrem Weg zu kämpfen haben. So wird eine Gruppe schon bald von Affen aufgehalten, die sie mit Nüssen bewerfen, während eine andere gegen eine Riesenschlange kämpft.

Damit sie ihren Weg fortsetzen können, sind also Ideen gefragt. Die Kinder überlegen, diskutieren, entscheiden und schreiben ihre Lösung auf.

Bleibt der Gruppe noch Zeit, kann sie eine weitere Ereigniskarte ziehen. Dieses Angebot wird rege wahrgenommen, wollen sie doch alle noch möglichst viel erleben bis am Abend.

Es wird Zeit, sich am Lagerfeuer beim Schlafplatz zu sammeln und die Erlebnisse auszutauschen. Während die Kinder aus ihrem «Tagebuch» vorlesen, hören die anderen gespannt zu.

Als es schlussendlich zur kleinen Pause läutet, sind die Schüler regelrecht enttäuscht, dass das erste Abenteuer schon fertig ist. Nur das Versprechen, dass die Schatzsuche gleich anschliessend weitergeht, lässt sie die wohlverdiente Pause geniessen.

Ohne es zu merken und mit grosser Begeisterung haben die Drittklässler intensiv diskutiert, zugehört, geschrieben, vorgelesen und Rückmeldungen gegeben. Diese spielerische und umfassende Auseinandersetzung mit der Sprache ist typisch für das neue Sprachlehrmittel «Die Sprachstarken», das bald an allen 2. bis 6. Primarklassen zum Einsatz kommen wird.

Es ist allgemein bekannt, dass Freude die beste Voraussetzung ist, um eine Sprache zu erlernen. Das ist diesem Lehrmittel zweifelsohne gelungen.

Andrea Purtschert